

## *Beides geht nicht*

*Ein Brunnen kann nicht salziges und süßes Wasser geben (Jak. 3,12).*

Dies Wort will uns sagen, daß manche Dinge sich nicht miteinander vereinigen lassen. Man kann nicht mit **e i n e m** Munde fluchen und Gott loben. Man kann nicht zugleich Gott dienen **u n d** dem Geld. Man kann nicht über die bösen Mitmenschen schimpfen, wenn man selbst voll Bosheit steckt. Man kann nicht in Saus und Braus leben, wenn die Geldtasche leer ist.

Zu den Dingen, die sich nicht miteinander vereinen lassen, gehören auch der Sport und der Alkohol.

Der Sport ist eine gute Sache. Er dient der Pflege unseres Leibes; er erzieht zu Mut, Ausdauer und Kameradschaft; er hilft zur Selbstzucht und Selbstüberwindung. Ein gesunder Leib ist eine gute Wohnung für einen gesunden Geist und eine fröhliche Seele. Darum ist der Sport eine gute Sache.

Zu seiner Zeit kann auch ein Glas Bier eine gute Sache sein. Aber ein Bierzelt neben dem Sportplatz ist eine schlechte Sache. Eine schlechte Sache ist es auch, wenn der Siegesjubiläum auf dem Sportplatz seine Fortsetzung findet in dem Geschrei der betrunkenen „Sportsfreunde“. Die männliche Würde des Wettkampfes und die Freude daran ist nicht zu vereinen mit der Würdelosigkeit des Rausches und der Freude an der eigenen Schwächlichkeit.

Einer, der seine Begeisterung für den Sport im Alkohol ertränkt, leistet dem Sport einen schlechten Dienst. Wie ja auch der, der fromm tut und unfrohm lebt, keine Herzen für Gott gewinnen wird.